

Losung für den 11.09.2023:

Besser ist es, beim HERRN Zuflucht zu suchen, als Menschen zu vertrauen.

(Psalm 118,8)

Lehrtext für den 11.09.2023:

Paulus schreibt: Bei meinem ersten Verhör stand mir niemand bei, sondern sie verließen mich alle. Es sei ihnen nicht zugerechnet. Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich.

(2. Timotheus 4,16-17)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Ich vertraue, also bin ich. - Ohne Vertrauen geht doch eigentlich nichts im Leben. Vertrauen ist das Grundelement im Leben, ohne den Leben diesen Namen nicht verdient hat, ohne den Leben nicht wirklich Leben ist. Wer vertraut, gibt seinen Mitmenschen einen Vorschuss; - einen Vertrauensvorschuss. Vertrauen kann ich nur bedingt einfordern, aber ich kann mit-helfen, dass ich für mein Gegenüber vertrauenswürdig bin. Dabei ist es sicher entscheidend, dass ich meinen Mitmenschen selbst mit Vertrauen begegne: Vertrauen schafft Vertrauen.

Natürlich bringe ich mein Vertrauen nicht unterschiedslos allen Menschen gleich entgegen. Vorausgegangene Erfahrungen bezüglich der Verlässlichkeit und meine grundsätzliche Einschätzung zur Person sind hier maßgebend. Das Vertrauen in eine andere Person bedeutet, dass man meint, sie und ihr künftiges Verhalten einzuschätzen zu können, und dass sie einem helfen oder zumindest nicht schaden wird. Vertrauen beruht somit auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, bezieht sich aber auf die Zukunft.

Vertrauen bedeutet auch, etwas nicht mit letzter Sicherheit zu wissen: Wer weiß, dass jemand helfen wird, braucht kein Vertrauen. Durch Vertrauen macht man sich verletzlich, weil man das eigene Wohlbefinden zumindest zum Teil von den Handlungen und Entscheidungen eines anderen abhängig macht.

Vertrauen sorgt nicht nur dafür, dass wir uns wohlfühlen, sondern erhöht auch unsere Zuversicht. Wer vertraut, kann die Kontrolle abgeben und entspannter, gelassener leben. Es ist gut, auf Menschen vertrauen zu können. Wir brauchen einen Halt im Leben, einen Platz, wo wir uns verstanden fühlen. Wir brauchen einen Zufluchtsort.

Es ist wunderbar Menschen an meiner Seite zu wissen, denen ich mich anvertrauen, denen ich vertrauen kann. Doch je älter wir werden, umso mehr haben wir auch erfahren, dass das menschliche Miteinander gar nicht so einfach ist. Da gibt es Spannungen und Konflikte, Enttäuschungen und Missverständnisse. Menschen werden uns immer wieder enttäuschen, und wir werden auch immer wieder Menschen enttäuschen. Menschliche Beziehungen sind zerbrechlich.

Deshalb ist es gut und tröstlich, dass ich im Leben nicht allein auf Menschen vertrauen muss. Es gibt im Leben Situationen und Zeiten, in denen auch der beste Freund, die beste Freundin, der Ehepartner, die Ehepartnerin, Vater, Mutter nicht mehr zur Seite stehen können oder völlig überfordert sind. Menschen können nicht geben, was nur Gott geben kann und geben will! Diese Einsicht hilft mir auch, gelassener und barmherzig mit meinen Mitmenschen umzugehen. Wie ich selbst nicht perfekt bin und in meinem Leben schon öfter das Vertrauen anderer enttäuscht habe, so sind meine Nächsten auch fehlbare Menschen. Aber das Vertrauen auf den, der immer zu uns hält, kann uns verbinden und ein gutes Miteinander fördern.

Gut, dass ich einen Gott habe, der immer für mich da ist, dem ich mich vorbehaltlos zu allen Zeiten und in jeder Lage anvertrauen kann, der mein Zufluchtsort ist. Der mir seine Liebe schenkt, ohne eine Gegenleistung dafür zu erwarten. Der zu mir steht, auch wenn ich Fehler gemacht habe. Der mich trägt und hält, gerade auch in den schweren Zeiten meines Lebens. Gut, dass ich mich aufgefangen weiß in den offenen Armen meines Vaters; - jetzt und an allen Tagen meines Lebens, die noch kommen werden.

GEBET

Lieber Vater, wir wollen dir alles an dein Herz legen, was uns bewegt, was uns belastet, was uns Sorgen bereitet und am Leben hindert. Nimm uns dadurch die Sorge von der Seele und stärke unser Vertrauen zu dir, der du das Leben liebst und in Fülle schenkst. AMEN.